

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

15.8.1873 (No. 191)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 15. August.

M 191.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 R.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 R. 7 Kr.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitspaltel oder deren Raum 6 Kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1873.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 1. August d. J. allernachst bewogen gefunden, dem königlich preussischen Oberstleutnant z. D. v. Puttkammer in Suhl das Eichenlaub zum bereits innehabenden Kommandeurkreuz 2r Klasse Allerhöchster Ordens vom Röhrling Löwen, sodann dem königlich preussischen Oberbüchsenmacher Hoffmann in Suhl die kleine goldene und dem königlich preussischen Zeugfedelweber Ritsche daselbst die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 13. Aug. Die „Provinz-Korresp.“ bespricht in ihrem Hauptartikel die konservative Opposition, welche einen Bruchtheil der früheren konservativen Partei bildet, in den wichtigsten Fragen der Schulaufsicht, Reform der Kreisordnung und der Auseinanderziehung zwischen Staat und Kirche ihren eigenen Weg gegangen sei, die Opposition gegen die Regierung verstärkt habe, dem Lande durch Verewigung unhaltbarer Zustände dienen wolle und behauptet, die Regierung schädige Staat und Kirche durch die Willkürigkeit gegen die Forderungen der liberalen Schule. Diese Mitglieder der konservativen Partei hätten nach oben und unten die Fäden ihres politischen Einflusses abgeschnitten und nicht nur von der Regierung sich getrennt, sondern auch den Zusammenhang mit den konservativen Volksteilen, welche einen berechtigten Platz in der nationalen Entwicklung behaupten wollten, aufgegeben. Die konservative Partei des Landes wolle nicht auf die Rechte verzichten, an den Arbeiten und Erfolgen der Politik Theil zu nehmen, schließe sich vielmehr hingebend der Politik an, die, in ihren Grundsätzen konservativ, sich die Aufgabe stelle, national und fruchtbar zu sein. Die Scheidung des konservativen Lagers werde dem Verlaufe der nationalen Entwicklung zu Gute kommen, und sei die Hoffnung berechtigt, daß die überwiegende Mehrzahl aus den konservativen Kreisen nicht bloß der Regierung zuverlässigen Beistand gewähre, sondern sie auch in dem Bestreben unterstütze, alle patriotischen Kräfte des Landes zum Kampfe gegen die gemeinsamen Widersacher zu vereinigen.

Die „Provinz-Korresp.“ bestätigt, daß ein Erlass des Königs vom 1. d. M. das Staatsministerium beauftragt, den Mitgliedern der Eisenbahn-Kommission für die anstrengende Mühewaltung und Sorgfalt bei der Eile der ihrer Aufgabe seine besondere Anerkennung auszusprechen. Zugleich wird das Staatsministerium angewiesen, auf Grund der Ergebnisse der Untersuchung Anträge zu stellen.

Ferner meldet das Blatt, daß der kirchliche Gerichtshof am 3. September zu seiner Konstituierung und Entwurfung einer von dem Staatsministerium zu bestätigenden Geschäftsordnung zusammentreten wird.

† Bosen, 13. Aug. „Kurjer Pohnanski“ veröffentlicht ein Schreiben des Oberpräsidenten der Provinz Posen an den Erzbischof von Posen betreffs der Umgestaltung des geistlichen Seminars. Dasselbe lautet:

In Folge § 9 des Gesetzes vom 11. Mai d. J. sind alle geistlichen Anstalten zur Ausbildung von Geistlichen unter Aufsicht des Staates gestellt. Dieser Paragraph findet auch Anwendung auf das hiesige geistliche Seminar. Nachdem ich bereits in meinem ergangenen Briefe vom 30. v. M. angezeigt habe, daß in Bezug auf die Unterbringung nach § 6 des oben genannten Gesetzes die Genehmigung des Staates nicht erteilt werden kann, habe ich nunmehr die Ehre, Ew. Erzbischöflichen Gnaden im Auftrag des Kultusministers mitzutheilen, daß das hiesige geistliche Seminar in seinen heutigen Einrichtungen zu vielen Befürchtungen Anlaß gibt. Statut sowohl wie Zweck des Seminars, wie Ew. Erzbischöflichen Gnaden in Ihrem Schreiben vom Jahr 1866 dargelegt worden, eben so die Art, Weise und Mittel der Ausbildung und Erziehung der Geistlichen, wie sie in der Hausordnung vom Jahre 1837 gemäß obigen Schreibe ausgestellt sind und ausgeführt wurden, stehen im Widerspruch mit Hauptgrundsätzen des Gesetzes vom 11. Mai d. J. über die Ausbildung der Geistlichen. Vor Allen dürfen die Vorschriften, welche den Schülern ein freies Leben unter einander, sowie mit der Außenwelt verbieten, und sie in solcher Weise geistlichen Erregungen unterwerfen, daß die geistige moralische Thätigkeit darunter leidet, nicht länger bestehen bleiben. Es genügt, wenn ich auf die §§ 8, 12 und 17 der Hausordnung, sowie auf die §§ 6, 13, 14 und 35 der Schrift, welche die Uberschrift „Notae reser.“ hinweist, um eine Umwandlung des Seminars im Sinne der angeführten Richtung vorzubereiten, erlaube ich auf Veranlassung des Hrn. Kultusministers Ew. Erzbischöflichen Gnaden, einen Kommissar zu ernennen, welcher gemeinschaftlich mit einem hiesigen durch den Hrn. Minister zu ernennenden Kommissar eine Vorlage betreffend Abänderung der Hausordnung und „Notae“ ausarbeiten soll. Ich verbinde hiermit gleichzeitig die Bitte um gefällige Uebersendung des vollständigen Textes der im Jahre 1866 durch Ew. Erzbischöflichen Gnaden herausgegebenen „Notae“.

† Konstantinopel, 12. Aug. Drei Blätter, ein griechisches, ein bulgarisches und ein armenisches, sind von der Regierung verboten worden.

Deutschland.

Karlsruhe, 14. Aug. Der heutige Staatsanzeiger Nr. 29 enthält (außer Personalnachrichten):

Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. 1) Bekanntmachungen des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: a. die Besorgung der Notariatsgeschäfte im Amtsgerichts-Bezirk Rastatt betreffend; b. die Wohnsitze der Notare des Amtsgerichts-Bezirks Heidelberg betreffend; c. den erledigten Notariatsbezirk Langensteinbach betreffend. 2) Des Handelsministeriums: die Ertheilung von Erfindungspatenten betreffend.

Strasbourg, 13. Aug. (Strasb. Ztg.) Auf dem Exercirplatz der Drangerie fand gestern die feierliche Weihe und Uebergabe der Fahne, welche Sr. Maj. der Deutsche Kaiser dem badischen Pionierbataillon Nr. 14 überreichte, statt. Auf genanntem Platz war ein Altar errichtet und um 8 Uhr trafen, außer dem betreffenden Bataillon, noch Deputationen sämtlicher hier garnisonirenden Truppenteile ein. Nach dem Gottesdienst, der durch Hrn. Pfarrer Hauptmann und Oberpfarrer Steinwender stattgefunden hatte, übergab General v. Hartmann, Gouverneur hiesiger Stadt, nach einer ausdrucksvollen Rede, welche mit einem Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser und Sr. Königl. Hoheit den Großherzog von Baden endete, die Fahne dem

Bataillon. Auf weißem Felde trägt dieselbe einerseits das badische Wappen und andererseits den Namenszug des Großherzogs. Außer der Fahne erhielt das Bataillon, als besondere Anerkennung von dem Deutschen Kaiser, das Kommandantenband der Kriegsbenedictung 1870-1871 und von dem Großherzog von Baden das Band der Felddienst-Auszeichnung. Zum Schluß der Feier fand Parademarsch statt. Am Nachmittag versammelten sich zu einem Diner sämtliche Ingenieure der hiesigen Garnison, und in der festlich geschmückten Pionierkaserne feierte das Bataillon diesen seltenen Ehrentag in freudiger Weise.

— Strasbourg, 13. Aug. Jüngster Tage wurde sein hiesiger Polizei-Wachtmeister, der die Funktion eines Polizeikommissars versah, wegen roher Behandlung von Arrestanten in Untersuchung genommen. Der Angeklagte soll in Fällen soweit gegangen sein, Inhaftirte mit 25 wohlgezielten Stockschlägen zu traktiren. Die Behörden thun gut daran, hier unachtsamlich einzuschreiten, da daran liegt, den Polizeiorganen in Elsaß-Lothringen ihren bisher behaupteten guten Ruf zu erhalten. — Zur Erleichterung des Postverkehrs dahier sind jetzt im Ganzen 25 Privat-Verkaufsstellen von Briefmarken, Frankocouvert, sowie Formularen von Postkarten, Postanweisungen und Postmandaten eingerichtet. — Das Verlags- und Sortimentsgeschäft von Karl J. Trübner hier hat so eben einen neuen elegant ausgestatteten Verkaufsladen gegenüber dem Hauptportale des Münsters, Ecke der Krämergasse, eröffnet.

— mp Aus dem Oberelsaß, 12. Aug. Nach und nach wird die Wahrheit über den Thatbestand kund, unter welchem die französischen Truppen ihren Wiedereinzug in Belfort hielten. Ganz unerwartet und lange vor der bestimmten Zeit kamen drei Kompanien Soldaten in der Stadt an, jedoch nicht als Freunde, die bewillkommt zu werden hoffen, sondern in dem Aufzug und mit dem Auftrag, als ob es gelte, eine Emeute zu unterdrücken. Sie wiesen denn auch die Freudenbezeugungen, die man ihnen bot, brutal zurück. Ein Offizier ließ den Blumenstrauß von sich, den ihm eine eraltirte elässische Dame bieten wollte, und als sich das Mißverständnis einigermaßen aufklärte, sprach er es unverhohlen aus, er habe nach höherer Ordre gehandelt. Das flog wie ein Lauffeuer durch ganz Belfort und die Umgegend und goß Eiswasser auf den Enthusiasmus der Bevölkerung. Allgemein wird angenommen, daß der ultramontane Belforter Abgeordnete Keller sich in Paris hinter die Sache gesteckt und den Belfortern, die seine Wahl längst bereuen, den Streich gespielt habe. Die Ausdrücke der Entrüstung, die schließlich laut wurden, lassen sich wiedergeben; so versicherte mich ein Mühlhauser, der am 6. d. in guter Treu und Glauben ebenfalls nach Belfort gereist war. Die nicht von der Regierung abhängigen französischen Blätter bestätigen durchweg die obigen Mittheilungen. So lese ich im „Siecle“ von heute, daß es einen „tiefen unaussprechlichen Eindruck“ in den Gemüthern der Bewohner von St. Die machte, als der deutsche Oberst, beim Abzug der deutschen Truppen, rief: „Meine Herren, vielleicht werden Sie unser Scheiden noch bedauern!“

△ Aus dem Unterelsaß, 13. Aug. Die Eröffnung der sechsten und letzten in diesem Jahre fertigen gestellten neuen

Erneutes Leben.

(Fortsetzung aus Nr. 190.)

Es ist eine so glückliche Ueberwindung, geliebte Hedwig, in der Erzählung meiner Erlebnisse weiter zu gehen, denn so schmerzhaft das, was ich Ihnen von dem Untergang meiner Familienverhältnisse mittheile, auch ist, so tief es in mein Herz eingriff, hat es doch nichts Beschämendes für mich, nichts, was meine künftige Existenz niederbrechen mußte. So sehr ich um Vater und Schwester trauerte, ich hätte wieder froh und glücklich werden können, so weit es überhaupt ein denkender und fühlender Mensch sein kann. Mein Onkel lebte noch und umfaßte mich mit voller Liebe, mein Herz war noch frisch für Jugendbeindrücke und genährt durch die ideale Anschauungsweise meines Onkels für alles Schöne und gute doppelt empfänglich, aber ein einziger Jugendfehler brach mir mit einem Mal alle meine Lebenshoffnungen ab.

Indem ich Ihnen dieses schreibe, ist es mir, wie es einem Kranken sein muß, der eine heimliche, eiternde Wunde lange verborgen hat, und sie nun aufdecken soll. Und verzeihen Sie es mir, wenn ich Ihre reine Seele mit solchen Vorstellungen trüben muß. Ich bin Ihnen volle Wahrheit schuldig, aber ich kann nur kurz das erzählen, was sich auch in der That in einem kurzen Zeitraum zusammenbrachte, wie ein Anstich ja auch in einer Minute ein blühendes Bäumchen fällt, so war mein Lebensbaum mit einem Mal in seiner Kraft gebrochen. Ich war nach einem Besuch bei meinem Onkel nach der Universität zurückgekehrt und studirte mit allem Fleiß noch ein Jahr. Da lernte ich bei einem Ausflug nach Saratoga ein Weib kennen, die mit einem Mal meine jungen Sinne gefangen nahm. Sie war von außerordentlicher pikanter Schönheit, die sie wunderbar zu variiren verstand. Ohne Zweifel erkannte sie sofort in mir den reichen, jungen Mann, und ebenso einen ungewöhnlich unerfahrenen Idealisten, — ein leicht zu fassendes Opfer für ein schönes, listiges Weib, die sich in der Gesell-

schaft wieder einen Halt geben, einen ehelichen Namen verschaffen will. Sie schien mir so blendend schön und doch so fleischlich, ihr Witz war so aufwühlend, und doch schien sie mir so rein und gut. Sie hätte es nicht nötig gehabt, den schwächlichen Weg zu gehen, den sie ging, um mich in's Netz zu ziehen, meine aufrichtige und reine Liebe hätte nur noch einer rechtmäßigen Vereinigung mit ihr gestrebt. Aber sie dachte vielleicht, der Weg sei zu lang, sie zu ihrem Ziel zu führen, sie fürchtete, es möchten mir bei einer eigentlichen Verlobung Dinge aus ihrer Vergangenheit zu Ohren kommen, und sie opferte meine Ansehlichkeit und Unerfahrenheit — wo ich der Verführte war, glaube ich, mit wahrer Verzweiflung Versüßter zu sein, und der Vergabung meines Onkels gewiß, eile ich, den voreilig geschlossenen Bund unaufheblich zu machen, wozu die Gehege der Ver. Staaten nur zu leicht die Hand bieten. Die Trauung, von einem Friedenrichter vollzogen, dauerte wenige Minuten, nicht länger als eine Hinrichtung, und ich schloß von dem plötzlichen Wechsel mein Herz sonderbar erstarrt, ohgleich ich allein der schuldige Theil zu sein glaubte.

Ich führte meine junge Frau dem Onkel zu, der sie, wenn auch höchst überrascht, mit voller Herzgenugthuung aufnahm. Auch er war keine scharfsichtige Natur, und ich hatte ihm natürlich den eigentlichen Hergang der Sache nicht erzählen können, so daß er es für einen allerdings überreifen, schnellen Entschluß hielt, aber ohne Ahnung des Thatbestandes war.

Da erhielt ich nach einigen Wochen, die ich ganz still mit meiner jungen Frau, ohne Jemand bei uns zu sehen, mit dem Onkel verlebte hatte, folgenden Brief, der mir von Cambridge aus nach Saratoga geschrieben, und von da nach der Villa nachgeschickt worden war:

Mein lieber Montague!

Es ärgert mich, daß du so lange nicht kommst! Sonst ist es doch nicht deine Art, deinen Studien so untreu zu werden. Es hat mir Jemand gesagt, den ich dir nicht nennen mag, du seiest mit einer

schönen Frau in Saratoga in einem Hotel geblieben worden, habest mit ihr da gewohnt — wenn das ist, hüte dich! Denn wenn eine so weiserfahrene, berückelte und berückelte Dame, wie die schöne Elvire, Jagd auf einen so reichen, jungen Selbstmörder macht, wie du einer bist, so ist es nicht um dein schönes Gesicht und deine blauen Augen, sondern um materiellere Dinge, wo nicht um deiner Freiheit willen. Wenn an dem Gerede etwas ist, so folge mir, ich bitte dich! Gehe stillschweigend, ohne einer Seele ein Wort zu sagen, zu der Station, laufe ein Billet und nenne deinen Namen nicht! Komme schnellstens hierher zurück und berichte mir von hier aus irgend welche Rechnung des Hotels, irgend welche Ansprüche, die die schöne Dame an dich machen könnte — glaube mir, danke Gott, wenn du frei von ihr wirst. Wir Anbern, die wir die Welt kennen und ohnehin nicht mehr im Flügelfleisch der Ansehlichkeit herumlaufen, wir können eher so etwas wagen, aber für dich gilt nur ein Mittel: Laufe davon, Laufe davon, so lange es Zeit ist!

Dein getreuer Freund Lewis B.

Wie ein leuchtender Blitz plötzlich eine dunkle Gegend erhellt und mit einem Mal alle Umrisse scharf hervorhebt, so trat mit einem Mal alles Erlebte scharf vor mein inneres Auge und dunkle Zweifel, die im Hintergrund meiner Seele gelegen, wurden zur haarstacheligen, schneidenden Gewißheit.

Ich trat mit meinem Brief vor Elvire, ich zog sie zur Rechenschaft, aber sie zuckte nicht einmal zusammen, sie erwiderte nicht vor der Entdeckung. Kalt und stolz trat sie mir entgegen und pochte auf das Recht, das sie, als meine rechtmäßige Gattin, erworben habe, das keine Vergangenheit ändere, so lange sie in der Gegenwart nicht gegen ihre Pflicht trete. — Sie erklärte mir ohne Schen, sie habe sich rehabilitiren wollen und nichts in der Welt würde sie bewegen, in eine Scheidung zu willigen. Sie sei meine rechtmäßige Frau und sie bleibe es, so lange sie lebe.

(Fortsetzung folgt.)

Rhein-Schiffbrücke bei Schönau (Kreis Schlettstadt) findet Sonntag, 24. Aug., statt. Das Festprogramm wurde so eben festgestellt und soll diesmal, zur begründeten Abwechslung, der Schwerpunkt des Festes, das Festmahl u. s. w. nach der badischen Seite, Weisweil, verlegt sein.

Aus Rothringen, 12. Aug. Die schmächtige Mißhandlung eines deutschen Beamten und seiner Gattin in Pont-a-Mousson wird von dem französischen „Courrier de la Moselle“ scharf getadelt und auf einige Beispiele hingewiesen, wie loyal sich die Bevölkerung anderwärts gegen einzelne Deutsche gezeigt habe. „Wir glauben“, schreibt das Blatt, „daß der beklagenswerthe Vorfall in Pont-a-Mousson nur das Werk einiger junger Hitzköpfe war, die eben so unangelegentlich ihrer eigenen Würde wie der Repräsentation gehandelt haben, zu denen ihr unsinniger Angriff möglicherweise die Veranlassung geben kann.“

Kaiserslautern, 12. Aug. Wie die „F. Post“ hört, wird der Bischof von Speier gegen das Urteil des hiesigen Bezirksgerichts, welches seine Zuständigkeit in der Klage der Eheleute Martin von Kusel wegen Ehrenkränkung, begangen durch eine Amtshandlung des obengenannten Bischofs, ausgesprochen hatte, Appellation einlegen.

Leipzig, 13. Aug. Eine Bekanntmachung des hiesigen Stadtraths kündigt in Erinnerung an den großen Sedaner Sieg und die durch denselben vorbereitete Wiederherstellung des Deutschen Reichs eine Feier des 2. Septembris als eines nationalen Festtages an, indem für den gedachten Tag ein Festakt in den Schulen, die Schmückung der öffentlichen Gebäude, eine Festmusik, die Verlegung des Markttag und eine feierliche Beleuchtung der öffentlichen Plätze am Abend angeordnet wird. Um dem 2. Septembris auch in seiner früheren Erscheinung den Charakter eines Festtages zu verleihen, sollen alle städtischen Verwaltungsbureauz geschlossen werden. Der Rath spricht die Hoffnung aus, die Mitbürger würden seinem Beispiele folgen, inwiefern als nach einem Beschluß des Kirchenvorstandes in allen Kirchen ein Fest-Gottesdienst stattfinden werde.

D.N. Berlin, 12. Aug. Die aus Norwegen hierher gelangten Nachrichten lassen in erfreulicher Weise erkennen, daß der Besuch Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen am Hofe des Königs Oskar nicht nur auf die Befestigung der Sympathien zwischen den beiden Höfen, sondern insbesondere auch auf die Stimmung der skandinavischen Bevölkerung Deutschland gegenüber einen wohlthätigen Einfluß geübt hat. Der in letzterer Beziehung erfolgte Umschwung läßt sich namentlich in der Haltung und Sprache derjenigen Organe der skandinavischen Presse erkennen, welche vornehmlich seit dem Entstehen der nord-schleswig'schen Frage einen durchweg feindseligen Ton gegen Deutschland anzuschlagen gewohnt waren und die nunmehr durch den persönlichen Eindruck des Deutschen Kronprinzen gewonnen ihrer unverbohlenen Freude über „den Gast der norwegischen Nation“, den „ersten Hohenzoller, welcher Christiania besucht“, Ausdruck geben. Der Kronprinz, durch früher angeknüpfte freundschaftliche Beziehungen dem König Oskar und dessen Gemahlin, einer deutschen Prinzessin, bereits verbunden, gewinnt durch seine persönliche Liebenswürdigkeit, sein anspruchsloses und doch männlich edles Auftreten auch in dem nordischen Reiche die Herzen Aller.

Die Cholera ist, wie uns mitgeteilt wird, am Montag in Potsdam ausgebrochen; es sind mehrfache Erkrankungen und 3 Todesfälle konstatirt. Für das Militär sind Cholera-Stationen eingerichtet worden. — In Magdeburg hat die Krankheit in voriger Woche vom Militär 11 Opfer gefordert. — Die Staatsanwaltschaft zu Posen hat bei den Redaktionen sämtlicher Zeitungen Nachsuchungen nach dem Manuskript des Schreibens halten lassen, welches der Erzbischof v. Ledochowski an das dortige Kreisgericht hatte gelangen lassen. Die Untersuchung verlief resultatlos, da die Redaktionen sämtlicher deutschen Zeitungen erklärten, daß sie den Artikel nur dem „Kurier“ nachgedruckt hätten.

Berlin, 13. Aug. Die hiesige Ankunft des Kapitäns zur See Werner aus Spanien steht in etwa acht Tagen zu erwarten. Den Anordnungen der Admiralität gemäß sollte das Kommando über das in den spanischen Gewässern stationirte deutsche Geschwader am Dienstag den 12. d. M. in Gibraltar an den Kapitän zur See Przewinski übergeben werden. Die neueste Nummer des „Militär-Woch.-Bl.“ meldet einfach, daß der Kapitän Werner von seinen Stellungen als Kommandant der Panzerfregatte „Friedrich Karl“ und als Chef des Geschwaders in den spanischen Gewässern entbunden sei. Von einer allbaldigen Wiederbenennung desselben im aktiven Marineamt ist maßgebenden Ortes noch keine Rede. Deshalb entbehren auch die Gerüchte der Begründung, welche den Kapitän Werner bereits als designirten Ober-Verstärker für Wilhelmshaven bezeichnen. Für die künftige Stellung dieses Marineoffiziers wird es in erster Reihe entscheidend sein, welches Ergebnis die wegen seines Verfahrens in den spanischen Gewässern ihm auferlegte Rechtfertigung liefert.

Deutscher Reichs Monarchie.

Wien, 12. Aug. (Fr. Z.) Der Herzog und die Herzogin von Parma weilen gegenwärtig in Frohsdorf; Isabella von Spanien beglückwünschte den Grafen Chambord. Der Haushofmeister Chambord's, Hr. Aubry, weilt gegenwärtig in Paris.

Wien, 13. Aug. Der volkswirtschaftl. Kongress beriet heute über die Wohnungsnoth betreffende Fragen und nahm die von dem Referenten Dr. Sachs beantragte Resolution an, wonach die Anlage von Familienhäusern nach dem Cottagesystem auf billigen Terrain in der Umgebung der Stadt und deren Verbindung mit der Stadt mittelst ausgiebiger Kommunikationsmittel, sowie die Unterstützung solcher Anlagen durch den Staat und die Gemeinde empfohlen werden. — Die beantragte Resolu-

tion betreffs Klagebarkeit von Börsendifferenzen wurde von der Tagesordnung abgesetzt, dagegen eine ständige Deputation beauftragt, die Frage betreffs der Börsengeschäfte zu studiren und auf die Tagesordnung des im nächsten Jahre abzuhaltenden Kongresses zu setzen. Morgen findet die letzte diesjährige Sitzung statt.

Frankreich.

Paris, 12. Aug. (Rdn. Z.) Daß die Royalisten auf 380 Stimmen zählen könnten, wenn sie gleich nach den Ferien die Monarchie ausrufen sollten, wird von der „Patrie“ in so fern bestätigt, als diesem Blatte zufolge 327 Unterschriften schon vorhanden seien und die Royalisten noch auf 40—45 weitere Zustimmungen für die Monarchie rechnen. Sie würden sich natürlich auch mit einer kleinen Mehrheit schon begnügen. Daß die Royalisten aus der Gesetzlichkeit vollständig heraustreten, ist jedoch nicht anzunehmen, wenn sie auch fest entschlossen sind, noch vor Ende dieses Jahres die Republik über den Haufen zu werfen. Dies geht zur Genüge aus einem Artikel des orleanistischen Dr. Gaus, dem „Journ. de Paris“, hervor.

Die theoretischen Diskussionen — so heißt es in demselben — sind heute ganz unnütz. Es liegt eine Thatfache vor, die nicht bestritten werden kann. Die Nationalversammlung besteht in diesem Augenblick die Gewalt. Der Marschall Mac-Mahon ist nur ihr Delegirter; die Armee, der Richterstand, die Verwaltung, die Polizei gehören den Delegirten der Versammlung, d. h. der Versammlung selbst. Wenn man also die gegenwärtigen Bedingungen der Regierung ändern will, so muß die Initiative zu dieser Veränderung von der Nationalversammlung ausgehen. Damit die Regierung in andere Hände übergehe, muß die Versammlung sich freiwillig dazu verstehen, sie abzugeben. Die Armee wird nach einem berühmten Wort der Hälfte der Deputirten plus Einem gehorchen. Frankreich wird das nämliche thun. Nichts ist daher möglich ohne den Willen der Versammlung. Bei mehr als einer Gelegenheit hat die Versammlung erklärt, daß sie die konstituierende Gewalt hat, und die Legitimisten waren nicht die Letzten, sich diese Erklärung anzuschließen. Es ist daher außer Zweifel, daß die Legitimisten die Wiederherstellung der Monarchie nur von dem frei ausgehenden Willen der Versammlung erwarten, und wir sehen nicht ein, welcher Unterschied in dieser Hinsicht zwischen den Legitimisten und Orleanisten besteht. Wir bebienen uns aus Bequemlichkeit der Bezeichnung von Legitimisten und Orleanisten, denn wie wir bereits sagten, gibt es nur Royalisten der Linken und Royalisten der Rechten. Es ist daher unnütz, nochmals über den Ursprung der Souveränität zu diskutieren. In der Theorie kann man sehr schöne Dinge darüber sagen; in der Praxis kann man nur eine Thatfache konstatiren; die Versammlung besteht und hält die souveräne Gewalt. Wir sagen die „Gewalt“, nicht das „Recht“, um jede unnütze Diskussion zu vermeiden. Man kann das Recht haben, ohne die Gewalt zu besitzen, und man kann die Gewalt besitzen, ohne das Recht zu haben. In diesem Augenblick hat die Versammlung die Gewalt. Dies ist nicht zu läugnen; dieses ist eine so klare Wahrheit als das Tageslicht. Es ist unnützlich, diese Wahrheit nicht anzuerkennen, dieser Thatfache keine Rechnung zu tragen.

Indirekt bestätigen diese Auslassungen des orleanistischen Blattes die Mittheilung des „Soir“ (i. gestr. Bl.) über die Pläne der Royalisten, wenn sie auch keine näheren Einzelheiten bringt und nichts über den Zeitpunkt sagt, wann der legislative Staatsstreik ausgeführt werden soll. Aber weder das orleanistische Organ noch die legitimistischen Blätter widerlegen die Mittheilungen des „Soir“, die sie einfach mit Stillschweigen übergehen. Nur der „Français“ findet sich als Organ des Herzogs v. Broglie veranlaßt, die Nachrichten des Thiers'schen Blattes für erfunden zu erklären. Er erhebt sich besonders dagegen, daß der ständige Ausschuss in die Intrigue verwickelt sein soll, und fügt hinzu, daß derselbe von der Majorität keine Instruktionen erhalten haben könne, weil die Jusion erst nach dem Beginn der Ferien zu Stande gekommen sei. Der „Français“ muß seine Leser für sehr dumm halten, um denselben weis machen zu wollen, daß der Ausschuss nicht Alles im Voraus gemerkt hätte, und daß der 5. Aug. nicht die Fortsetzung der Intrigue vom 24. Mai ist. Daß Broglie und seine Kollegen bei der Sache nicht theilhaftig seien, wie der „Français“ glauben machen will, ist noch lächerlicher, da Jedermann weiß, daß sie an der Spitze der ganzen Intrigue stehen. Das Organ von Thiers sagt dies übrigens auch heute ganz offen und beutet sogar an, daß Marschall Mac-Mahon den royalistischen Plänen gewonnen sei. Was die vom „Soir“ mitgetheilten Pläne anbelangt, so glaubt das Thiers'sche Organ an die Nichtigkeit der von jenem Blatte gegebenen Version, wenn sie auch vielleicht in allen ihren Einzelheiten nicht ganz richtig sei. „Vien Public“ ist übrigens heute sehr entnuthigt. Es hält das Gelingen der royalistischen Pläne für nicht unmöglich, sogar für wahrscheinlich, wenn es auch nicht glaubt, daß die Royalisten etwas Dauerhaftes gründen können, sondern vielmehr der Ansicht ist, daß ihr Gebäude bei der ersten Krisis zusammenstürzen und Frankreich sich von neuen Stürmen verheert sehen werde.

Spanien.

Madrid. Einem Bericht des Cartagener Korrespondenten des „Tamps“ entnehmen wir, daß der „Friedrich Karl“ und der „Swissure“, als sie mit ihren Bräuen von Malaga nach Cartagena fuhrten, dem Admiralschiff des englischen Mittelmeergeschwaders begegneten. Admiral Jelverton habe bei dieser Gelegenheit den Kommandanten der beiden Schiffe folgende Instruktionen ertheilt:

- 1) die zwei genommenen Fregatten in der Bai von Secombra am Eingang der Rade von Cartagena Anker werfen und solange ohne Flagge dort liegen zu lassen, bis Befehl erteilt würde, sie der Madrider Regierung zu übergeben;
- 2) die Besatzung der Insurgentenschiffe zu entwaffnen und an's Land zu setzen; und
- 3) den General Contreras bis zum Eintreffen eines andern Befehls an Bord des „Friedrich Karl“ als Geiseln zurückzubehalten.

Die Insurrektion im Süden und der Karlistenkrieg in den nördlichen Provinzen haben eine Massenauwanderung gerade der wohlhabenderen Klassen zur Folge gehabt, aber auch Arme und Mittellose haben, besonders im Süden, dem

heimischen Heer den Rücken gekehrt, um den Greuel des Bürgerkriegs zu entgehen. Eine große Anzahl dieser Unglücklichen befindet sich in Gibraltar. Die Stadt ist zu klein, um die Menge derselben aufnehmen zu können, und es muß deshalb ein großer Theil der Emigranten vor der Stadt unter Zelten schlafen. In St. Jean de Luz befanden sich am 9. d. M. 640 vor den Karlisten geflüchtete Spanier, die Weiber und Kinder nicht mitgerechnet.

Madrid, 12. Aug. Ueber den Kampf bei Chinilla wird aus Albacete, 10. Aug., gemeldet:

Die Insurgenten von Cartagena versuchten ein letztes Abenteuer. Contreras vereinigte alle seine disponiblen Truppen und bildete eine Kolonne von 2000 Mann mit 2 Krupp'schen Kanonen. Mit dieser Macht reiste er in zwei Eisenbahnzügen von Murcia ab, in der Absicht, sich mit Hilfe der Intransigenten Madrids zu bemächtigen. Die Regierung, von diesem Plan in Kenntniß gesetzt, schickte eine Kolonne von 1000 Mann nach Chinilla, wo sich die Bahn nach Madrid abzweigt. Als die Insurgenten ankamen, verursachte der unerwartete Angriff der Truppen eine beispiellose Verwirrung in ihren Reihen. Contreras besieg mit einem Theil seiner Truppen wieder den Zug; derselbe entgleiste, jedoch ohne weiteren Schaden, da die Bahn, um den Rückweg abzuschneiden, von den Truppen unpassierbar gemacht worden war. Die Insurgenten ließen hierauf Alles im Stich und ergriffen die Flucht. Die Führer und auch Contreras entliefen; die Truppen erlitten keinen Verlust und machten 400 Gefangene.

Badische Chronik.

Aus Baden, im Aug. Der Groß. Landeskommissär hat mit Erlaß vom 6. d. M. an die Groß. Bezirksämter zu erkennen gegeben: „Die Gemeinden Knielingen, Weiskirchen, Leuschnersheim, Eggenstein, Leopoldshausen und Friedbrichthal wurden von einem außerordentlichen Hagelerschlag betroffen, so daß für den Winter ein Nothstand zu befürchten ist, wenn nicht geholfen wird. Die Vornahme einer Sammlung von Früchten und Geld von Haus zu Haus zu Gunsten der Hagelbeschädigten der genannten Orte wird hiemit angeordnet, und werden die Groß. Bezirksämter mit dem Vollzuge des Weiteren beauftragt.“

Forzheim, 12. Aug. Der hiesige Gemeinderath richtet eine längere Darlegung über den Stand der Angelegenheit der Wasserleitung an das Publikum, und hebt zunächst die mannigfachen Schwierigkeiten hervor, welche insbesondere bei den Vorarbeiten sich ergeben und viel Zeit in Anspruch nehmen. Es heißt dann weiter: „Daß bei einem so großen und wichtigen Unternehmen, wenn auch allen Seiten hin Rechnung getragen werden soll, unvorhergesehene Dinge eintreten, welche die Arbeiten verlangsamen und auch verzögern, bedarf für den Einsichtsvollen wohl keiner weiteren Auseinandersetzung. Doch können wir nunmehr die erfreuliche Mittheilung machen, daß die technischen Vorarbeiten an verflochtenen Donnerstag von dem mit der Oberleitung des ganzen Werkes betrauten Hrn. Oberbauath v. Ebmann angekommen und Tags darauf nach vorheriger mündlicher Besprechung mit dem zu diesem Zweck besonders hierfür beordneten Techniker durch den unterzeichneten Gemeindevorstand persönlich dem Hrn. württemb. Oberamt Neuenbürg mit dem dem bingenden Geschiebe übergeben wurden, nunmehr das vorgeschriebene öffentliche Verfahren mit thunlichster Beschleunigung eingeleitet. Diese Vorarbeiten, Pläne, Nivellement, Grundriss- und Eigenthümerverzeichnis doppelt ausgefertigt, welche eine Strecke von 8800 Meter umfassen, und jetzt zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt werden müssen, haben ein volles Jahr in Anspruch genommen. Eben so zeitraubend war die Aufnahme der Stadt, welche gleichzeitig geschah. Um ja nichts zu versäumen, werden während der Aufnahmearbeiten die Kosten-Voranträge aufgestellt, so daß noch in diesem Jahr die Arbeiten zur Vergebung kommen können, vorausgesetzt, daß etwaige Einsprüche so rasch, als zu wünschen wäre, ihre Erledigung finden. Da nicht zu erwarten steht, daß durch Einsprüche noch besondere Schwierigkeiten erwachsen können, und da die nöthigen Mittel bereits ebenfalls zugesagt sind, so dürfte dem allseitigen Wunsche und Verlangen nach reinem gutem Trinkwasser baldigt willfahrt werden können.“

Waldstadt, 12. Aug. (Landb.) Am 10. Aug. wurde einer unserer noch wenigen alten Veteranen Johannes Vanger in einem Alter von 81 Jahren unter zahlreicher Theilnahme der Gemeindevorstand zur letzten Ruhebestätte begleitet. Ergründet war der Anschlag der noch lebenden 4 Veteranen, welche hinter dem Sergeanten der Spitze des Veteranenvereins in geregelten raschen Soldatenschritten voranzogen. Am Grabe verlas der Vorstand des Vereins, G. Schäfer, das Alter und die Lebensjahre des Verstorbenen, welcher die Belagerung von Straßburg, einige Gesichte, sowie den Einzug von Paris mitmachte, und empfahl den 4 gezeigten Veteranen, sowie dem Verein, den Verstorbenen warm im Gedächtnisse zu bewahren, worauf die drei übrigen Soldaten über das Grab abgaben wurden.

Gerbsach, 11. Aug. (Bad. Redarzig.) Der von Fuhrmann Luz von hier auf der Route Redarzig-Eberbach geführte Privat-omnibus fiel gestern Abend in Girschhorn auf einer für Fuhrwerke nicht ohne Gefahr passbaren Stelle um, wobei ein Passagier schwer, andere weniger verletzt wurden.

Rastatt, 11. Aug. (Heid. Z.) In der Zeit vom 22.—26. Aug. c. finden auf dem hiesigen großen Exercirplatz (Münchfeld) unter Mitbenützung der anstehenden Felder zwischen der Küchler- und Badener Straße von der 66. Infanteriebrigade größere Exercirübungen statt. Etwaige Beschädigungen des Feldes werden vergütet und zu dem Ende vorher durch eine Kommission der Zustand der betreffenden Flächen und die Art der Bebauung derselben festgestellt. — Vorgeföhren, am 9. d., wurden die Truppen der hiesigen Besatzung von Hrn. General v. Werder einer eingehenden Musterung und Inspektion unterzogen. Des Nachmittags kehrte der Hr. General wieder nach Karlsruhe zurück.

Gerbsach, 13. Aug. Die 6. Generalversammlung der Aktionäre der Rastatt-Eisenbahn findet am 5. Sept. auf dem Rathhause dahier statt, wozu sämtliche Aktionäre unter Hinweisung auf die §§ 17, 18 und 21 der Statuten eingeladen werden.

Emmendingen, 13. Aug. In Anbetracht des Herannahens der Cholera und der von groß. Ministerium und dem hiesigen Bezirksamt schon getroffenen Anordnungen wurde auf dem Rathhause eine Sitzung abgehalten, in welcher sich ein Orts-Gesundheitsrath gebildet hat, welcher es übernimmt, die Ausführung der ministeriellen und amtlichen Anordnungen persönlich zu überwachen, den Bü-

gen die nötige Anleitung zu geben und Zuweilhandlungen zur Anzeige und Strafe zu bringen.

Von den Keltigauischen Bergen, im Aug., berichtet der „Albholer“: Unter der günstigen Witterung wurde dieser Tage die Ernte bei uns beendet, die glühende Sonnenhitze der letzten Wochen brachte die verschiedenen Körnerfrüchte zur Reife und bedingte eine verhältnismäßig frühe Ernte. Wir können das Ergebnis derselben mit Recht ein günstiges nennen; denn obwohl die Fruchtarten etwas leicht scheinen, so bürgt doch die große Zahl der Garben für einen bedeutenden Ertrag. Dieses Jahr gestaltet sich überhaupt für uns landwirthlich weit günstiger, als man im Frühjahr glaubte. Günstiges Wetter ist zur Erntearbeit eine überaus notwendige Bedingung und wurde uns dasselbe dieses Jahr im vollsten Maße zu Theil.

Waldshut, 12. Aug. (Breg. Ztg.) Als Nachfeier des 400jährigen Jubiläums — zum Andenken an die Belagerung der hiesigen Stadt 1468 durch die Schwäizer — wird Sonntag den 17. d. M. das übliche sog. Waldshuter Kirchweihfest in besonders feierlicher Weise gefeiert, worüber das Programm bereits erschienen. Die hiesige Schützen-Gesellschaft verbindet damit ein Ehr- und Freischießen, welches am 17., 18., 19. und 20. d. M. abgehalten wird.

Waldshut, 12. Aug. (Alb.-B.) Wie wir hören, sind gestern 2 aller Freie in Säckingen 2 Häuser abgebrannt. Die Bewohner zittern mit Knorrer Noth das nackte Leben. Nur dem äußerst unglücklichen und erfolgreichen Eingreifen der Feuerwehre ist es zu danken, daß der Brand, der an einer höchst gefährlichen Stelle Säckingens ausgebrochen war, nicht größeren Umfang annahm und unübersehbares Unglück über die Stadt brachte.

Die „Bad. Korresp.“ gibt folgende „Wahlnachrichten“ aus dem Saekreis: „Es sind dort bekanntlich 7 Abgeordnete aus- gelooht und deshalb auch die Wahlkategorien des ultramontanen „Katholischen“ Schachleiters, Gelmann und Werber am eifrigsten. All- dingslich wird irgend eine Versammlung von denselben abgehalten. In Folge dessen hat die national-liberale Partei dort auch zuerst angefangen, sich zu rühren. Auf Einladung des Abg. Kreisgerichts-Rath Schmitt von Konstanz fand eine Versammlung von Vertrauens- männern der Partei in Radolfzell statt und wurde aus 7 Wahlkreisen be- schlossen. Man beschloß die Einsetzung von Bezirke- und Ortsaus- schüssen, bezog sich die Persönlichkeiten, welche die Parteigenossen in jedem Bezirk zu berufen hatte, und stellte die verschiedenen Aufgaben dieser Ausschüsse fest, wozu namentlich die Verbindung mit der Presse, die Ausbringung der Kosten für die Agitation und die Veranstaltung von Versammlungen gehört. Der „Höbhauser Erzähler“ ist das Organ der Partei für die Wahlen. Wir empfehlen dies Blatt unsern Parteigenossen. Aus den weiteren und gewordenen Mittheilungen geht her- vor, daß mit Eifer gearbeitet wird für die gute Sache und wir hoffen, daß der Erfolg nicht ausbleibt, da wir zur Ausdauer unserer Freunde am Bodensee das größte Vertrauen hegen.“

Bermischte Nachrichten.

Stuttgart, 13. Aug. (W. Staatsanz.) Der gestrige Tag hat zwei edle und tüchtige Kräfte Württembergs von der Erde scheiden sehen: in der Frühe des 12. Aug. ist der Konfistorialpräsident a. D., Staatsrath v. Kallin, in einem Alter von 81 Jahren gestorben; in den Abendstunden desselben Tages der Oberbischöflicher Direktor Dr. v. Stälin in einem Alter von 68 Jahren.

Berlin, 12. Aug. (Berl. Bl.) Am Sonntag den 10. Aug. hat Prediger Dr. Sydow wieder sein Amt in der N. u. N. Kirche hieselbst angetreten. Die Mitglieder der Gemeinde, wie seine zahlreichen Freunde kennen diese Gelegenheit, um dem greisen Prediger eine herrliche Donation darzubringen. Die Kirche war mit Gureländen geschmückt, Altar und Kanzel reich bekränzt, und die weiten Räume von einer nach Tausenden zählenden anständigen Menge gefüllt. Beim Eintritt des Predigers Sydow erhob sich die ganze Gemeinde, während der 23. Psalm von einem Männerchor wirkungsvoll vorgetragen wurde. Mit zarter Stimme und Thränen in den Augen las Sydow dann die Liturgie. Mit Spannung sah Alles der nun beginnenden Predigt entgegen. Bevor er dieselbe begann, gab Sydow den Gefühlen Ausdruck, die ihn bewegten. Man wird es — so begann derselbe — einem Naturgesetz zu Gute halten, wenn ich meine heutige Rede zuerst mit dem Ausdruck der Gefühle eröffne, die mein Herz bewegen. Im greisen Hezen erneuern sich die feierlichen Empfindungen und Eindrücke der Vergangenheit. Neber 51 Jahre sind es, seit ich mein amtliches Leben begann, 36 Jahre, seit ich mein geistliches Amt antrat, das mich in persönliche Beziehungen mit dem Königl. Hause setzte, und 27 Jahre, seit ich zu dieser Gemeinde spreche. Es wiederholen sich heute in mir die Empfindungen meiner Jugend, nachdem ich seit 1 1/2 Jahren in eigenständigen Anstellungen gelebt und seit 7 Monaten mit dem Recht des öffentlichen Wortes in der ev. Gemeinde abgeprochen war. Ich betrete heute diese Kanzel wieder und darf wieder zu meiner Gemeinde sprechen. Was mich bewegt, ist die Art und Weise, wie meine theure Gemeinde und Freunde heute den Abschluß einer für mich so trüben Zeit herbeiführen haben. In dem ersten feierlichen Empfang, der mir zu Theil geworden, erhebt sich meine Seele, und es tritt mir ein Verhältniß zwischen Gemeinde und Prediger vor die Augen, wie wir hieselbe in den Willen des neuen Testaments geschildert finden. Die oberste Kirchenbehörde, auf deren Spruch hin ich heute die Kanzel hier betrete, hat diesen Spruch aus klarer Erkenntniß der Zeit und ihrer Bedeutsamkeit gefällt; je weniger man bei einer solchen Behörde von persönlicher Günst oder Ungünst die Rede sein kann, um so mehr Gewicht liegt in dem Urtheil, daß ein Mann, wie meine Wenigkeit, das Recht des Amtes und des Wortes in der evangelischen Kirche habe. In dem Urtheil ist aber zugleich ausgesprochen, daß Mißverhältnisse abgehan werden sollen durch die Erfüllung der seit 25 Jahren der ev. Kirche versprochenen Verfassung. Vergessen wir, was vorüber ist, und gedenken wir der Pflichten, die wir als Bürger der ev. Kirche haben. Was mich mit Entschiedenheit und Trost in meiner trüben Zeit erfüllt hat, ist das Erwachen des ev. Bewußtseins in so vielen Kreisen, wo früher eine trübselige Gleichgültigkeit herrschte. Möge dieses Erwachen für alle Zeiten andauern.“

Nach dem Gottesdienst wurde Frn. Sydow in der Sakristei von einem Komite seiner Gemeinde eine in den wärmsten Ausdrücken ab- gefasste Adresse überreicht.

Konstanz, 11. Aug. Die Konsekration der beiden Bischöfe, des Bischofs Rinkel von Haarem und des altkatholischen Bischofs Reinkens durch den Bischof Heykamp von Deventer wurde genau nach dem Pontifikale vorgenommen. Nach der Feierlichkeit hielt der Bischof von Deventer eine längere herzliche Rede in holländischer Sprache an die beiden neu gewählten Bischöfe, an die holländischen

Geistlichen und an die deutschen Altkatholiken. Im Namen dieser sprach später Ober-Reg.-Rath Wölling dem Bischof von Deventer den herzlichsten Dank aus. Darauf wurde die folgende Urkunde verlesen und unterzeichnet: „Heute am 11. August 1873, am zweiten Tage der Oktave des hl. Laurentius, ertheilte in der nach diesem Heiligen benannten Kirche zu Rotterdam der Hochwürdigste Herr Bischof von Deventer, Hr. Hermann Heykamp, assistirt von den HH. Canonici Joh. Garbermijl, Generalvikar von Haarem, und Johann Berhey, Generalvikar von Utrecht, dem neugewählten Hrn. Bischof von Haarem, Kaspar Johann Rinkel, und dem von den deutschen Altkatholiken am 4. Juni d. J. zu Köln zu ihrem Bischof gewählten Hrn. Dr. Joseph Hubert Reinkens, Professor der Theologie zu Breslau, in feierlicher Weise gemäß dem im römischen Pontifikale enthaltenen Ritus die bischöfliche Konsekration. Die bei dieser feierlichen Handlung anwesenden deutschen Altkatholiken haben darüber dieses Protokoll aufgenommen, um das so hochwürdigste und hochschwerliche Ereigniß der Weihe des ersten altkatholischen Bischofs für Deutschland für kommende Zeiten zu beurkunden. Sie wollen damit zugleich dem Hochwürdigsten Hrn. Bischof von Deventer ihren ehrfurchtsvollsten Dank dafür aussprechen, daß er den deutschen Altkatholiken diesen wichtigen Dienst erwiesen. Sie danken auch allen Priestern der altkatholischen Kirche von Holland, welche bei der heutigen Feierlichkeit mitgewirkt haben. Sie bringen den beiden neugewählten Bischöfen ihre ehrfurchtsvollsten Glückwünsche dar und erneuern ihrem nunmehr in die Nähe der Nachfolger der Apostel eingetretenen Bischof Reinkens die Versicherung ihrer ehrfurchtsvollsten Liebe und das Versprechen ihrer unwandelbaren Treue. Sie schätzen sich glücklich, daß es ihnen vergönnt war, bei einem Akte von so großer Bedeutung persönlich zugegen zu sein. Die Hochwürdigsten HH. Bischöfe und die HH. Assistenten sind gebeten worden, dieses Protokoll, welches nach Beendigung der Feierlichkeit in der Wohnung des Hochwürdigsten Hrn. Bischofs von Deventer verlesen worden ist, mit zu unterzeichnen. Das Original dieser Urkunde soll in dem Archiv unseres Hrn. Bischofs und der Synodal-Präsidenten der Altkatholiken des Deutschen Reiches eine beglaubigte Abschrift im Archiv des Zentralkomite's zu Köln niedergelegt werden. Also geschehen zu Rotterdam, 11. August 1873.“

Nachricht.

Posen, 12. Aug. (Nat.-Ztg.) Bei der vor einigen Wochen stattgehabten Revision der hiesigen Priesterseminare wurde bekanntlich von Seiten des Erzbischofs, bezw. der Dirigenten der Anstalt die Mittheilung der Statuten an die Regierung verweigert. Dasselbe war in Bezug auf die Demeritanstalt in Stordoneß geschehen. Für letztere wurden bekanntlich die Statuten nachträglich mitgetheilt. Jetzt hat der Erzbischof nun auch die Statuten (notae) der Klerikalseminare dem Oberpräsidenten eingereicht. Allerdings mit der gewöhnlichen Verwahrung, daß dies lediglich zur Kenntniznahme geschehe.

Dresden, 13. Aug. Das Befinden des Königs ist, wie das „Dresdner Journ.“ meldet, ein fortwährend zufriedensstellendes. Derselbe hat in den letzten Tagen täglich Spazierfahrten unternommen und einen Theil des Tages regelmäßig im Garten zugebracht.

Leipzig, 13. Aug. Der 7. deutsche Protestantentag ist heute Vormittag in der Aula der Universität eröffnet worden. Als Teilnehmer waren u. A. die Prediger Richter und Thomas aus Berlin, Fretwell, der Vertreter der British and Foreign Unitarian Association in London und Delegirte aus Chicago und New-York anwesend. Den Vorsitz führte Prof. Rabiger aus Breslau. Auf der Tagesordnung stand die Verhandlung über die Folgen der Einführung der Zivilehe. Nach längeren Debatten wurden 5 Thesen angenommen, in denen die Versammlung die Einführung der obligatorischen Zivilehe als nothwendig anerkennt und darauf den geschäftsführenden Ausschuß beauftragt, weitere Schritte nach dieser Richtung hin zu thun. Ein zahlreiches Publikum wohnte den Verhandlungen bei.

Paris, 13. Aug. Bezüglich der Stellung, welche die Mitglieder der Nationalversammlung gegenüber einem etwaigen Antrage auf Wiederherstellung der Monarchie einnehmen würden, verlautet, daß die Zahl Derer, die einem solchen Antrage zustimmen würden, mit Einschluß einiger zu der fusionistischen Partei übergegangenen bonapartistischen Abgeordneten, auf 370 anzuschlagen sein dürfte. Die übrigen der bonapartistischen Partei angehörigen Abgeordneten wollen eine Verlängerung der dem Marschall-Präsidenten übertragenen Gewalten auf 3 Jahre beantragen.

Paris, 13. Aug. „Temps“ und „Constitutionnel“ erwähnen des Gerüchts, daß fusionistische Deputirte vom Grafen Chambord die Zulage erlangt hätten, daß die dreifarbigte Fahne im Falle der Restauration als Fahne der Armee bestehen bleiben solle; nur solle an der Spitze des Fahnenstocks ein weißes Band mit dargelegten Lilien angebracht werden. Die weiße Fahne soll nur über der königlichen Residenz aufgehängt werden. Es heißt, daß der Graf von Chambord um den 15. September Frohsdorf verlassen werde, um seinen Aufenthalt auf Schloß Chambord zu nehmen.

In der Permanenzkommission interpellirten Journalist und Mahy (von der Linken) den Minister des Innern wegen des Verbots des „Industriell asfacien“ für Frankreich. Der Minister erwiderte: der „Industriell“ habe falsche Nachrichten veröffentlicht; da er nun vor die französischen Gerichte nicht habe gebracht werden können, sei nichts übrig geblieben, als ihm das französische Gebiet zu verschließen. Mahy interpellirte darauf in lebhafter Weise den Minister des Außern, Herzog v. Broglie, über die von ihm in der Honorer-Präfektur gehaltenen Ausrufungen. Der Herzog antwortete, daß man ihn wohl über öffentliche Akte, nicht aber über Privatunterhaltungen, welche ihn die Zeitungen führen lassen, interpelliren könne. Buffet rieth, daß man fruchtlose Debatten vermeiden möge.

Madrid, 13. Aug. Der Minister des Innern erklärte in den Cortes, daß er die Auslieferung der ins Ausland geflüchteten Insurgenten verlangen werde. Ein spanischer

Kriegsdampfer hat vor Jentierabia einen mit Wasser für die Karlisten beladenen englischen Dampfer genommen und ihn nach St. Sebastian verbracht.

Rom, 13. Aug. Der gestern Abend von Rom abgegangene Nachtzug entgleiste unweit einem Orte im Distrikt Caserta in Folge des Zusammenstoßes mit einer Kinderherde. Es wurden 2 Personen getödtet und 16 verwundet.

Brindisi, 13. Aug. Der Schah von Persien ist heute Vormittag hier eingetroffen und von den Behörden empfangen. Derselbe drückte seine Zufriedenheit über den Empfang in Italien aus und schiffte sich Nachmittags auf der Nacht „Sultanie“ nach Konstantinopel ein.

Stockholm, 13. Aug. Nachdem gestern Abend bereits der König, die Königin und die Prinzen Gustav und Karl von Christiania hierher zurückgekehrt waren, ist heute Vormittag um 11 Uhr mittelst Ertraguges der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen von dort hier eingetroffen. Der König empfing den Kronprinzen am Bahnhof, wo eine Kompagnie des 2. Leib-Garderegiments aufgestellt war, dessen Kapelle bei Ankunft des hohen Gastes die preussische Volkshymne spielte. Eine zahlreiche Volksmenge war am Bahnhof versammelt und begrüßte den Kronprinzen mit den lebhaftesten Kundgebungen. Der König fuhr mit Begleiter zusammen nach dem königl. Schlosse. Heute Nachmittag wird das Diner bei der Königin-Wittve im Schlosse Rosenhal, morgen beim König in Drottningholm eingenommen werden.

Konstantinopel, 13. Aug. Die Einladungsschreiben zur Theilnahme an der internationalen Konferenz wegen Regelung der Tonnengebühr für die Schifffahrt auf dem Suezkanal werden, guten Vernehmen nach, in den nächsten Tagen an die beteiligten Mächte versandt werden.

Frankfurter Kurzzettel vom 14. August.

Table with columns for Staatspapiere (German and foreign bonds) and Aktien und Prioritäten (stocks and preferred shares). Includes entries for Deutschland 5% Bundesoblig., Preußen 4 1/2% Obligationen, etc.

Table with columns for Anlehenloose und Prämienantheile (loan certificates and premium shares). Includes entries for Bayer. 4% Prämien-Anl., Badische 4% dto., etc.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber (exchange rates, gold and silver). Includes entries for Amsterdam 200 fl. 5 1/2% I.S., Berlin 60 Tkr. 4 1/2% I.S., etc.

Berliner Börse, 14. Aug. Kredit 142, Staatsbahn 201 1/2, Lombard 112 1/2, 3er Amerikaner —, 6er 200 —, Rumänier —, Saffier —. Tendenz: fest.

Wiener Börse, 14. Aug. Kredit 237 G., Staatsbahn —, Lombard 186.50, Anglobank 200.—. Tendenz: matter.

New-York, 14. August. Gold (Schlußkurs) 115 1/4.

Freitag, 15. Aug. Er muß auf's Land, Lustspiel in 3 Akten, nach dem Französischen von Friedrich. Anfang 7 Uhr.

281.1. In Unterzeichner ist erschie-
nen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Rechenunterricht
in der
Volks- und höheren Bürgerschule.
Eine
lückenlos fortschreitende Reihe von
Fragen und Aufgaben.
Von
Karl Gruber.

Nach dem neuen Münz-, Maß-
und Gewichtssystem umgearbei-
tete Auflage.

Stufe I - V.

Preis à 6 fr.

Wir machen darauf aufmerksam, daß
wir neben der neuen Bearbeitung nach
dem Metrischen auch noch die alte An-
lage verkaufen und bitten bei Bestel-
lungen, um jedem Irrthum vorzubeugen,
genau die gewünschte Anlage zu be-
zeichnen.

Karlsruhe, August 1873.
G. Braun'sche Hofbuchhdlg.

Y.247.2. Mannheim.

Anerbieten.

Ein verheiratheter Lehrer (Phil.) am
Realgymnasium zu Mannheim wünscht
einige Zöglinge in Kost, Logis und
Unterricht zu nehmen.
Offerten beliebe man zu richten an
Schuldieners van der Heydt unter
N. 7011 - Realgymnasium Mannheim.

Dienstgesuch.

Y.198.3. Ein gesunder, kräftiger, jun-
ger Mann, welcher den Feldzug gegen Fran-
reich mitgemacht hat, verlor beinahe durch
Unglück seinen linken Arm, welcher durch
einen künstlichen ersetzt wurde. Derselbe
richtet nun an edle Menschenfreunde die
Bitte, ihm zu einer Stelle als Portier, Auf-
seher oder Depositor behilflich zu sein. Mit-
theiler schreibt eine schöne Handschrift und
kann die besten Zeugnisse anweisen, und ist
das Groß. Bezugsamt in Lieberingern gerne
bereit, für den hilfslosen Antrage entgegen-
zunehmen, wie Auskunft über denselben zu
ertheilen.

Stelle-Gesuch.

Y.219.2. Ein junger Mann von 16 Jah-
ren, der schon 1 1/2 Jahre in dem Gr.-Groß-
Geschäfte seines Vaters thätig, sucht zu sei-
ner weiteren Ausbildung Stellung in einem
größeren honetten Geschäftshause, das Sam-
stag und hohe Israel. Feiertage geschlossen.
Auf Salair wird nicht gesehen.
Offerten nimmt unter Chiffre L. D. F. die
Annoncen-Expedition von **Rudolf
Mosse** in **Stuttgart** entgegen.

Braumeister-Gesuch.

In eine mittlere Brauerei in der Nähe
von Karlsruhe wird ein Braumeister gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl. Y.257.2.

Y.171.3. Raftatt.

Modistin,

eine gewandte, wird zum sofortigen Eintritt
gegen hohen Lohn gesucht.
Strohputzfabrikant **J. Schmidt,
Raftatt.**

Y.95.6. Baden. Ein gewandter

Kupferschmied

findet lohnende Arbeit bei
**A. E. Thiergärtner,
Mechaniker.**

Y.246.2. Mannheim.

Ein gut erhaltener

Omnibus

mit Coupé und achtzig
ist zu verkaufen. Näheres
beim Portier im **Pfäl-
zer Hof** in **Mannheim.**

Y.94.6. Baden. Ein tüchtiger

Metalldreher oder

Gelbgießer

findet dauernde Beschäftigung bei
**A. E. Thiergärtner,
Mechaniker.**

Y.235.2. Raftatt.

Mühlen-

Verpachtung.

Die Witwe des
Verkaufers **J. Belzer** zu Weisen-
bach im Murgthale
beabsichtigt ihre Mahlmühle mit drei Mahl-
und einem Schälgang, Schwingmühle
samt Wohn- und Oekonomiegebäuden auf
mehrere Jahre in Pacht zu vergeben.
Die Mühle liegt in einem der gemer-
testen Theile des Murgthals und scheidet
einem thätigen Manne ein gutes Auskom-
men. Pachtliebhaber können das Werk
täglich einsehen.
Die Bedingungen liegen bei der Vermie-
therin in Weisenbach und bei Verkaufer
J. Belzer in Raftatt zur Einsicht auf.

Y.229.2. Basel und Karlsruhe.

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 10,000,000 Frs.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß, nachdem die Herren **Lubberger
& Oelenhelz** in **Karlsruhe** die Vertretung unserer Anstalt in Folge freun-
dschaftlicher Uebereinkunft mit Ende Juli d. J. niedergelegt haben, wir von diesem
Zeitpunkt ab
Herrn Gustav Fromme in **Karlsruhe**
zum Generalagenten für den Großh. Badischen Mittelrheintkreis ernannt haben.
Basel, 1. August 1873.

Die Direktion.
Mit Bezugnahme auf vorsehende Bekanntmachung empfehle ich mich zum Ab-
schluß von Lebensversicherungen und bin zur Auskunfts-Ertheilung hierüber gern
bereit.
Karlsruhe, 10. August 1873.

Gustav Fromme, Generalagent,
Sophienstraße Nr. 41.

Bad Pyrmont

Station der Hannover-Altenbekener-Eisenbahn. (Fahrzeit von Hannover
1 1/4 von Altenbeken 1 Stunde.)

Stahl- und Soolquellen.

Kurlavelle, Kurlaal, Refektorium, freie Jagd und Fischerei. In 1872 waren in
Pyrmont 10,95 Fremde. Bäder sind gegeben im Stahlbadehaus 48,711, im Salz-
badehaus 28,602 Bäder. — Saison: vom 15. Mai bis 10. Oktober.
Brunnenbestellungen an das Brunnen-Comptoir.
Sonnige Anträge erledigt die Brunnen-Direktion. S.823.10.

Y.280.1. Freiburg im Breisgau.

Feile Bierbrauerei.

Eine seit Jahren im besten Rufe stehende,
sehr frequente Brauerei ist mit Wohnhaus,
Brauerei- und Wirtschaft-Einrichtung,
Lagerkeller und Sommerwirtschafts-
garten zu verkaufen. Das Geschäft ist gut
eingrichtet, hat entsprechende Räumlich-
keiten und befindet sich an einer der gang-
barsten Straßen. Nähere Auskunft ertheilt
die Güteragentur von
F. Adrian, Münsterplatz Nr. 7.

Y.259.2. Pforzheim.

Reitpferd zu

verkaufen.

Eine elegante englische Vollblutstute,
schwarzbraun, ohne Abzeichen, 7 Jahre alt,
17 1/2, Faust hoch, sehr feine, sehr leistungs-
fähig und militärförmig geritten, steht um
annehmbaren Preis zum Verkauf bei
Aug. Schuler in **Pforzheim.**

Y.274.1. Durlach.

Verpachtung der Win-

terschaftsweide.

Die Stadtgemeinde
Durach vergibt das Wi-
dungsrecht ihrer Ge-
meinde mit 800 Scha-
fen für die Zeit vom 1.
Oktober 1873 bis 1. April 1874 im Wege
der Submission.
Die Submissionen müssen bis
Montag den 1. September,
Vormittags 10 Uhr,
eingereicht sein.
Die Pachtbedingungen liegen im Rath-
hause zur Einsicht auf.
Durach, den 11. August 1873.
Gemeinderath.
A. Friderich, Siegrist.

Bürgerliche Rechtspflege.

Warnung.
Y.113. Nr. 20073. Pforzheim.
Das von der hiesigen Sparcasse auf den
Namen des Philipp Hölle von Schell-
bronn ausgesetzte Sparbüchlein Nr. 11,150
ist abhanden gekommen und wird damit vor
dessen Erneuerung gewarnt.
Pforzheim, den 9. August 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
J. Bus.

Y.383. Nr. 21,010. Karlsruhe. Der

Lagerkeller über eine bei Großh. Haupt-
steueramt Karlsruhe zur Niederlage einge-
kommene Waarenladung ist abhanden ge-
kommen. Der Schein betrifft eine Waaren-
ladung aus Belgien, bestehend in 50 Bal-
len geschältem Reis, versehen mit dem Na-
men der Abender E. Remy u. Comp. in
Belgien, im Gesamtgewicht von 100 Zmr.
Auf Ansuchen des Handlungshauses C.
Barthold u. Cie., welches sich über Besit-
z und Verlust des bezeichneten Scheines
ausgewiesen hat, und nach Ansicht von Art.
302, 304 des Handelsgesetzbuches, vergl. mit
§ 39 des Einführungsgesetzes, wird der un-
bekannte Inhaber aufgefordert, sein Recht
an den bezeichneten Schein
innerhalb zwei Monaten
bei dießseitigen Gerichte darzulegen, widri-
genfalls derselbe für kraftlos erklärt würde.
Karlsruhe, den 28. Juli 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
W. Eigel.

Y.375. Nr. 9592. Stodach. Die

Großh. Wasser- und Straßenbau-Verwal-
tung bezieht auf der Gemarkung Rippingen
folgende Liegenheiten:

1. einen im Gewann Wasserfuch liegen-
den ehemaligen, nun wieder kultivir-
ten Steinbruch, im Maßgehalt von
16 Ar 38 □ M.

2. einen im Gewann Steigle oder Brand-
gelegenen Steinbruch, im Maßgehalt
von 46 Ar 80 □ M.

3. dießseitigen einen Steinbruch im Ge-
wann Steigle, im Maßgehalt von
20 Ar 16 □ M.

Da der Erwerb dieser Grundstücke nicht
im Grundbuch der Gemeinde Rippingen ein-

getragen ist, so werden alle Diejenigen,
welche an diesen Grundstücken in den Grund-
und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch
sonst nicht bekannte dingliche Rechte, oder
lehensrechtliche oder fideikommissarische An-
sprüche haben, oder zu haben glauben, auf-
gefordert, solche
binnen 2 Monaten
dahier geltend zu machen, andernfalls sie
den neuen Erwerb gegenüber verloren
gehen.
Stodach, den 4. August 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Sornung.

Y.390. Nr. 6791. Ettenheim. Sam-
uel Auerbacher von Rippenheim hat
dahier verstorben, sein Schuldner Georg
Wolfer von Oberhausen besitze auf dor-
tiger Gemarkung, Gewann Spottfeld, einer-
seits, anders, Mathias Spiessmann, oben
und unten Josef Moser, ein Grundstück mit
Flächeinhalt von 1 1/2 Sefer, welches er
durch Vermögensübergabe von seinen El-
tern, den Josef Moser's Erben, erwor-
ben habe, und dessen Eintrag auf seinen
Namen Mangels eines zum Grundbuch ein-
getragenen Erwerbsbittels der Liebergeber
das Gewächsgerecht verweigert.
Auf Antrag des Samuel Auerbacher
(N. S. 1166) werden alle Diejenigen,
welche an dem bezeichneten Grundstück ding-
liche, lehensrechtliche oder fideikommissarische
Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert,
solche
binnen 2 Monaten
dahier geltend zu machen, widrigens solche
dem Georg Moser gegenüber verloren
gehen würden.
Ettenheim, den 8. August 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dorner.

Y.398. Nr. 8878. Bühl.

des Großh. Domänenfiskus
gegen
unbekannte,
Klagaaufforderung betr.
Beschluß.

Der Großh. Domänenfiskus besitzt in der
Gemarkung Leibersdorf folgende Liegen-
schaft:
Plan-Nr. 5 Grundstück-Nr. 862. 1 Ger-
tar 66 Ar 5 Meter Wiese in der Kirchen-
schollenmatte, welche zum Grundbuch nicht
eingetragen ist, und bezüglich deren das Ge-
wächsgerecht zu Leibersdorf den Eintrag
weigert. Es werden nun alle Diejenigen,
welche an dieser Liegenheit in den Grund-
und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch
sonst nicht bekannte dingliche Rechte, oder
lehensrechtliche oder fideikommissarische An-
sprüche haben, oder zu haben glauben, auf-
gefordert, solche
binnen zwei Monaten
dahier geltend zu machen, ansonst sie dem
neuen Erwerb gegenüber verloren gehen.
Bühl, den 4. August 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Jacobi, Leibinger.

Y.3102. Nr. 8215. Billingen. Die

Gant des Andreas Constanzer, Ger-
ber, in Billingen betr.
Da wir gegen Gerber Andreas Con-
stanzer hier unter dem heutigen Gant
erkannt haben, so werden dessen Schuldner
hiermit aufgefordert, ihre Schuldbelastung bei
Vermeidung doppelter Zahlung nur an
Herrn Rechnungsführer Uebel hier als
provisorischen Pfandpfleger zu entrichten.
Billingen, den 8. August 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Wuiffon.

Y.389. Nr. 6750. Ettenheim. Die

Großh. Generalfiskalstelle hat um Einwei-
fung des Großh. Fiskus in Besitz und Ge-
wahr des Nachlasses der am 12. Mai d. J.
zu Freiburg verstorbenen ledigen Monika
Lieser von Ettenheim nachgesucht.
Alle Diejenigen, welche nähere Ansprüche
auf diesen Nachlaß zu haben glauben, wer-
den aufgefordert, solche
binnen 2 Monaten
dahier anzumelden, widrigens dem gestellten

Y.3106. Nr. 9930. Müllheim. Josef

Maior von Langenheim ist der Be-
schädigung der Rheinbrücke und der Baum-
anlagen bei Neuenburg, sowie des Wider-
stands gegen die Staatsgewalt beschuldigt
und hat sich flüchtig gemacht. Er wird auf-
gefordert, sich
binnen 14 Tagen
dahier zu stellen, widrigensfalls das Erkennt-
niß nach dem Ergebnis der Untersuchung
würde gefällt werden.
Zugleich wird gebeten, auf Josef Maior
zu lauden und ihn im Betretungsfall hier-
ber abzuliefern.
Müllheim, den 7. August 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
D. v. Stodhorn.

Y.3105. Nr. 9087. Triberg. Wir

bitten um Entlieferung des wegen Dieb-
stahls dahier angezeigten heranziehenden,
14 Jahre alten Anton Rohrer von Furt-
wangen.
Derselbe ist etwa 120 Ctm. groß, hat
blonde Haare, verwahrlohtes Aussehen und
dürfte in Folge eines bösen Fußes noch
etwas hinken.
Auch bitten wir um Fahndung auf die
entwendeten Gegenstände, als:
1 weiß- und blaugewirbeltes Sack-
tuch, 1 weißleines, 1 verschied-
farbig gestreiftes Hemd, 1 Paar röh-
liche Luchshosen mit schwarzen Gal-
tons, 1 weiße Flanellunterjacke und
verschiedenes Steinbauergeschirr.
Triberg, den 12. August 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Lederle.

Y.3104. Nr. 2142. Karlsruhe. Durch

Urtheil vom heutigen wurden die Wehr-
pflichtigen Karl Friedrich Deeg von Diet-
lingen, Gottlieb Arnold von Dürren, Karl
Schuler von Erlingen, Karl Kauff von
Hyringen, Emil Oskar Zimmermann
von Neuhäusern, Georg Gottlieb Sohn von
Nieren, Emil Engel von Pforzheim, Karl
Adam Frei von da, Robert Pfeffel von
da, August Christian Sieß von da, Wil-
helm Christian Springer von da und
Paul Friedrich Ayder von Rieringen we-
gen Ungehorsams in Bezug auf die Wehr-
pflicht zu einer Geldstrafe von je 50 Thalern,
sowie zur Ertragung von je 1/2 der Kosten
des Strafverfahrens und zu den Kosten des
betreffenden Urtheilsvollzugs verurtheilt.
Dies wird den abwesenden Angeklagten
hiermit eröffnet.
Karlsruhe, den 6. August 1873.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Strafkammer.
A. v. Stoesser, Braun.

Y.240. Vörrach.

Steigerungs-

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden
den Schloßherrn Johann Kaufmann Ehe-
leuten von hier am
Mittwoch, den 27. August,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhause dahier die nachbeschriebenen
Liegenheiten öffentlich versteigert und zu
Eigentum zugeschlagen, wenn der Anschlag
oder mehr erlöset wird.
73 Ruthen Hausplatz und
Garten neben Metzger Roth-
ard Witwe und Bierbrauer
Wilhelm mit darauf erbautem
zweistöckigen Wohnhaus, Laube
und Balkeneller, Werkstätte
mit Zimmer. Anschlag 10,100 fl.
Vörrach, den 22. Juli 1873.
Der Großh. Notar.
Guber.

Y.241. Vörrach.

Steigerungs-

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden
dem
Schneider Julius Löbny in Stetten
am Freitag den 29. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhause in Stetten
unten beschriebene Liegenheiten in I. Stei-
gerung öffentlich zu Eigentum versteigert
und endgültig zugeschlagen, wenn der Schä-
dungspreis oder mehr erlöset wird.
I.
Eine von Stein erbaute zwei-
stöckige Behausung mit Balken-
teller, Laube, neu errichtetem
Hintergebäude, zur Hälfte Antheil
an dem hinter dem Hause befind-
lichen Pflanzgarten, Hausplatz,
angefahr
23 Ruthen Garten vor und
hinter dem Hause, an der Basel-
straße in Neuffelden, neue Haus-
Nr. 180, neben Fidel Ulymann
und Conz, und Daniel Willheim.
Anschlag 5500 fl.
Summa 5500 fl.
Vörrach, den 22. Juli 1873.
Der Großh. Notar.
Guber.

Y.212. Bertheim.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Ver-
fügung werden dem Wilhelm Seemann,

Landwirth in Kilsheim, die nachverzeichne-
ten Liegenheiten bis
Donnerstag den 4. September d. J.,
früh 8 Uhr,
im Rathhause in Kilsheim öffentlich verstei-
gert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt,
wenn der Schätzungspreis oder mehr gebo-
ten wird.
Beschreibung der Liegenheiten.

1. 1 Brtl. 1 1/2 Rth. Ader am
Sohn 80 fl.

2. 36 Rth. Ader am Steinba-
cher Weg 60 fl.

3. 1 Brtl. 3 Rth. Ader am Ag-
bertsgrund 80 fl.

4. 1 Brtl. Ader am Wolfer-
stetter Weg 100 fl.

5. 1 Brtl. 6 Rth. Ader am
Königsheimer Weg 25 fl.

6. 1 Brtl. 18 1/2 Rth. Ader am
Hollfuch 1 fl.

7. 44 1/2 Rth. Ader am Wert-
heimer Weg 100 fl.

8. 1 Brtl. 7 Rth. Ader am
Dörlesberger Pfad 80 fl.

9. 1 Brtl. Ader am Katten-
berg 10 fl.

10. 10 1/2 Rth. Wiesen am Jenn-
loch 25 fl.

11. 10 1/2 Rth. Wiesen alda 25 fl.

12. 28 Rth. Wiesen an der
Dorfenwiese 50 fl.

13. 16 1/2 Rth. Wiesen an der
Duelle 8 fl.

14. 3 1/2 Rth. Garten am Wol-
ferstetter Weg 12 fl.

15. 22 1/2 Rth. Weinberg am
Berg 30 fl.

16. 22 1/2 Rth. Weinberg am
Rang 5 fl.

17. 1 Brtl. 39 Rth. Ader im
Taubenbrunn 400 fl.

18. 8 1/2 Rth. Wald im Busch 3 fl.

19. 1 Brtl. Ader in der Keimen-
grube 200 fl.

20. 4 1/2 Rth. Garten am Storch-
thurn 12 fl.

21. 29 1/2 Rth. Wald im Stet-
tenberger 4 fl.

22. 1 Brtl. 32 Rth. Wald alda 20 fl.

23. 10 Rth. Wald im Pflanzen-
graben 2 fl.

24. 1 Brtl. Ader am kleinen
Schmolert 70 fl.

25. 18 Rth. Wiesen in der
Mühlwiese 45 fl.

Summa 1447 fl.

Hiebon erhält der in Amerika un-
bekannte Drien sich aufhaltende Pfandglän-
diger Paul Freitag, Wälder, von Kils-
heim, Nachricht, und wird unter Hinwei-
fung auf § 351 der Pr. Ordg. aufgefordert,
seine Ansprüche an den Beklagten zur Ver-
ständlichmachung bei der Vernehmung des Er-
lösbes bei dem Unterzeichneten anzumelden
und zu begründen, sowie zur Empfang-
nahme aller weiteren Benachrichtigungen
einen Bevollmächtigten zu ernennen und
dem Unterzeichneten namhaft zu machen,
ansonst solche mit der gleichen Wirkung,
wenn sie ihm selbst zugestellt worden wa-
ren, an der Gerichtstafel angeschlagen wür-
den.
Bertheim, den 4. August 1873.
Großh. Vollstreckungsbeamte
Jan, Notar.

Y.271. Nr. 504. Ottenhöfen.

(Solzversteigerung.) Aus dem Do-
manenwald Distrikt Rendswald und Auf-
steinwald versteigert wir mit Borgfrist
Donnerstag den 21. August d. J.
früh 10 Uhr,
im Aderwirthshaus in Sedach:
25 Stück tannene Kälde, 126 Stück tan-
nene Bauhämme;
200 Stück Hopfenstangen I. Klasse, 270
Stück Hopfenstangen II. Klasse, 300
Stück Hopfenstangen III. Klasse;
1100 Stück Weiden, 725 Stück Boh-
nensteden;
27 Ster buchene Scheitholz, 115 Ster
tannenes Scheitholz, 60 Ster buchene
Frügel;
166 Ster tannene Prügel, 16 Ster tan-
nenes Stodholz;
3100 Stück buchene Kreiswellen und 7 Loose
Schlagbaum.
Alles Holz lagert an guten Abfuhrstraßen.
Ottenhöfen, den 12. August 1873.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Godel.

Y.214.2. Baden.

Erledigte Gehilfsstelle.

Beim Hauptsteueramt Baden ist die erste
Gehilfsstelle mit 700 fl. Gehalt thuntlich
bald zu besetzen. Berechtigte Bewerber,
von denen die im Domänenrechnungswesen
geübten den Vorzug erhalten, wollen sich
unter Anschluß ihrer Zeugnisse innerhalb
8 Tagen an den Unterzeichneten wenden.
Baden, den 10. August 1873.
Benig, Oberzollinspektor.

Y.258.1. Nr. 1095. Emmendingen

Offene Assistentenstelle.

Wir haben die Stelle eines Rechnungs-
assistenten, mit einem Jahresgehalt von
600 Gulden, zu besetzen.
Desfallsige Bewerber, welche eine lan-
gere Handchrift führen und womöglich ei-
nige Kenntnisse im Finanzwesen haben,
wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse
innerhalb drei Wochen bei uns
anmelden.
Emmendingen, den 5. August 1873.
Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
Binder.

(Mit einer Beilage.)